



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Auf Campingplätzen haben im Jahr 2024 mit 42,9 Mio. Übernachtungen laut Statistischem Bundesamt so viele Menschen wie noch nie übernachtet. Auf Campingplätzen hierzulande gab es 1,4 % mehr Übernachtungen als im Jahr 2023.
- Berlin: In der CDU/CSU Ministerriege wurden externe **Fachleute** bei der Postenauswahl berücksichtigt.
- Berlin: Der CDU-Parteitag stimmte dem Koalitionsvertrag mit der SPD zu.
- Madrid/Lissabon: Große Teile Spaniens und Portugals sind von einem Stromausfall betroffen. Heute soll das Stromnetz wieder funktionsfähig sein.
- Moskau: Das russische Präsidialamt hat eine Feuerpause für den 8.- 11. Mai angekündigt. Washington und Kiew votieren für eine dauerhafte Waffenruhe.
- New York: Laut einer Reuters-Umfrage (100+ Finanzinstitutionen) stellt sich das Risiko einer US-Rezession in den nächsten 12 Monaten auf 45% (März 2025 25%).
- Kairo: Bei den Gaza-Verhandlungen sollen Fortschritte erzielt worden sein.

EUR **EZB-Ratsmitglied: Spielraum für schrittweise Zinssenkungen**

EZB-Ratsmitglied Villeroy de Galhau sieht noch Spielraum für Zinssenkungen. Die EZB werde ihr Inflationsziel von 2% erreichen, sagte der französische Notenbankchef. Das bedeute, es gebe noch immer Spielraum für schrittweise Zinssenkungen.

EUR **Deutschland: IFO-Index Beschäftigungsbarometer steigt**

Die Unternehmen bauen laut IFO-Barometer zu Beginn des Frühjahrsquartals weiter Stellen ab. Das Tempo des Abbaus nimmt ab. Das Beschäftigungsbarometer stieg per April von zuvor 92,8 auf 93,9 Punkte.

EUR **Weniger Produktionsstättenverlagerungen in die USA?**

Laut KPMG-Umfrage gaben 21% der Firmen an, den Aufbau neuer Produktionsstätten in den USA zu planen, zugleich würden 19% über einen Rückzug nachdenken.

KOMMENTAR

**Positiv, aber es ist die billige
Urlaubsvariante**

Positiv

**War zu erwarten
„Food for thought! (EU-
Energiepolitik)“
Positiv**

Negativ

Positiv

Passt in das Bild

**Weniger negativ, aber nicht
positiv**

**Interessant und positiv, warten
wir ab!**

TECHNIK UND BIAS

Stand 05.47	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1340	- 1.1424	1.1388	- 1.1422	Positiv
EUR-JPY	162.22	- 162.84	162.04	- 162.34	Neutral
USD-JPY	142.00	- 143.54	142.02	- 142.48	Neutral
EUR-CHF	0.9363	- 0.9430	0.9366	- 0.9385	Positiv
EUR-GBP	0.8494	- 0.8517	0.8488	- 0.8501	Neutral

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAMEPEL

- Ab 19.640 Punkten
- Ab 20.340 Punkten
- Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.272,67	+29,22
EURO STOXX50	5.173,20	-11,01
Dow Jones	40.227,59	+114,09
Nikkei	35.839,99 (05:52)	Feiertag
CSI300	3.776,40 (05:52)	-5,22
S&P 500	5.528,75	+3,54
MSCI World	3.628,48	+22,32
Brent	65,47	-1,60
Gold	3.311,50	+18,00
Silber	33,01	+0,16

TV- UND VIDEO LINKS



[Welt-TV Podcast mit Holger Zschäpitz](#)

[Neu: FTD Hellmeyer Der Woche KW 18](#)

Märkte: Abwartende Haltung zu Wochenbeginn - Deutschland: IFO-Index Beschäftigungsbarometer steigt

EUR/USD eröffnet bei 1,1393 (05:44 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1330 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 142,42. In der Folge notiert EUR-JPY bei 162,24. EUR-CHF oszilliert bei 0,9381.

Märkte: Abwartende Haltung zu Wochenbeginn

Die Finanzmärkte zeigten sich zu Wochenbeginn in einem abwartenden Modus. Die erhöhten Niveaus an den Aktienmärkten hatten Bestand. Der USD verlor am Devisenmarkt und gegenüber Gold, Silber und Bitcoin überschaubar an Boden. Während in den USA die Rendite der 10-jährigen Staatsanleihen weiter sank, kam es bei der 10-jährigen Bundesanleihe zu einem Anstieg.

Im Zollkonflikt gab es keine weiteren Belastungen. Das Thema Handelsdiplomatie dominiert und wirkt als Hoffnungsträger. Der Ukraine Konflikt wartet auf eine Lösung, die greifbarer erscheint als in den letzten Monaten.

Das Datenpotpourri (siehe unten) hatte kaum Einfluss auf die Preisgestaltung an den Märkten. Daten waren mit Ausnahme des Stimmungsverfalls in Dallas zumeist durchwachsen.

Aus Deutschland erreichte uns eine KPMG-Studie, die die Kapitalströme der letzten Jahre in die USA in Frage stellt. Größere Produktionsverlagerungen deutscher Unternehmen in die USA als Folge der Wirtschaftspolitik von Trump dürften laut einer KPMG-Umfrage eher die Ausnahme bleiben. 21% der Befragten gaben an, den Aufbau neuer Produktionsstätten in den USA zu planen, zugleich würden 19% über einen Rückzug nachdenken. Die fehlende Berechenbarkeit der US-Politik sei für viele Unternehmen das größte Investitionshemmnis, so KPMG-Experte Glunz. *Kommentar: Hoffen wir, dass die Umfrage Realitätsnähe hat (Aspekt Kapitalstock!)*

Aktienmärkte: Late Dax -0,08%, EuroStoxx 50 -0,21%, S&P 500 +0,06%, Dow Jones +0,28%, NASDAQ 100 -0,03%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:54 Uhr: Nikkei (Japan) Feiertag, CSI 300 (China) -0,13%, Hangseng (Hongkong) +0,21%, Sensex (Indien) +0,51% und Kospi (Südkorea) +0,67%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,51% (Vortag 2,47%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,22% (Vortag 4,25%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0037) notiert gegenüber dem USD im Tagesvergleich freundlicher.

Gold (+18,00 USD) und Silber (+0,16 USD) konnten gegenüber dem USD Boden gutmachen.

Der Bitcoin notiert bei 94.740 USD (05:56 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 870 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

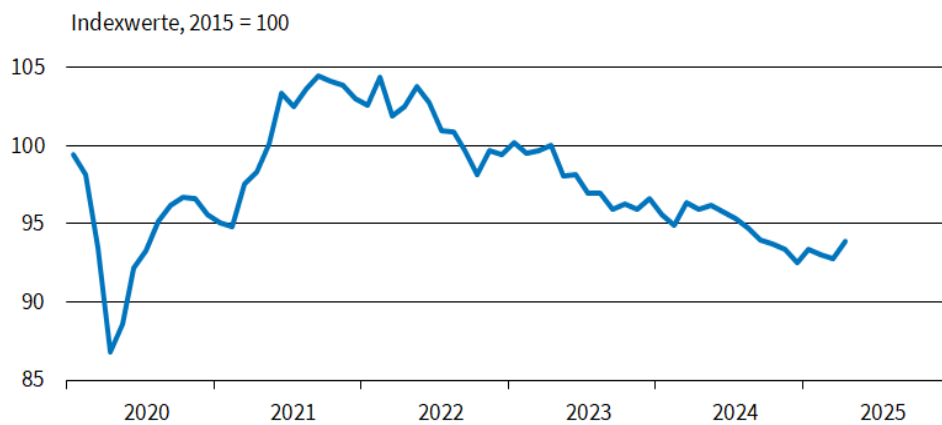
fhellmeyer@netfonds.de

Deutschland: IFO-Index Beschäftigungsbarometer steigt

Die Unternehmen bauen laut IFO-Barometer zu Beginn des Frühjahrsquartals weiter Stellen ab. Das Tempo des Abbaus nimmt jedoch ab. Das Beschäftigungsbarometer stieg per April von zuvor 92,8 auf 93,9 Punkte. Laut IFO sei es noch zu früh, um von einer Trendwende auf dem Arbeitsmarkt zu sprechen. Man erkenne einen starken Anstieg der Unsicherheit, dies könne die Situation wieder verschärfen. Es gebe keine Industriebranche, in der die Mitarbeiterzahl steigen soll. Bei den Dienstleistern hielten sich die positiven und negativen Antworten im April die Waage. Im Handel legte das Barometer zwar zu, dennoch stünden die Zeichen auf Personalabbau. Im Baugewerbe gebe es eine leichte Tendenz, mit weniger Personal auszukommen.

ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland^a

Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.

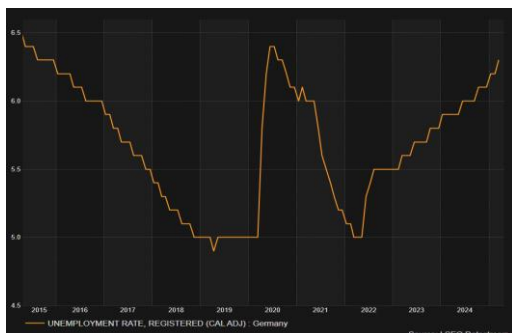
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2025.

© ifo Institut

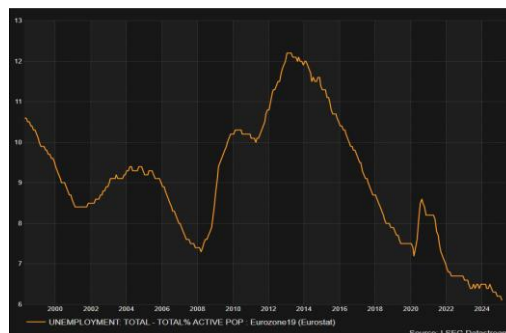
Kommentar: Eine Bodenbildung auf prekärem Indexniveau ist erkennbar. Das IFO-Institut liegt richtig, auf diese Daten zunächst verhalten zu reagieren.

Während die Arbeitslosenquote der Eurozone mit 6,1% auf dem Allzeittief steht, hat sich die Quote in Deutschland seit dem Tief bei 5,0% per Mai 2022 auf jetzt 6,3% erhöht. Deutschland ist der Verlierer im Arbeitsmarkt der Eurozone. Dazu die Charts von LSEG:

Deutschland:



Eurozone:



Was für eine Divergenz! Vor der kommenden Bundesregierung liegen schwere Aufgaben, die Fehlsteuerungen durch diskretionäre Politik der Vorgängerregierungen umzukehren. Nur dann hat der Arbeitsmarkt eine Chance für einen Trendwechsel!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Daten durchwachsen

Frankreich: Die Zahl der Arbeitslosen (Class A) lag per Berichtsmonat März bei 3.189.300 nach zuvor 3.217.800.

Spanien: Die Arbeitslosenquote nahm per 1. Quartal 2025 von zuvor 10,61% auf 11,36% zu. Das Thema der Saisonalität des Tourismus belastet regelmäßig den Datensatz des 1.Quartals.

Spanien: Die Einzelhandelsumsätze stiegen per Berichtsmonat März im Jahresvergleich um 3,6% nach zuvor 3,6%.

Finnland: Der Index des Verbrauchervertrauens legte per Berichtsmonat April von -8,2 auf -7,4 Punkte zu. Der Vertrauensindex der Industrie fiel dagegen von -5 auf -10 Zähler.

Österreich: Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes stellte sich per Berichtsmonat April auf 46,6 nach zuvor 46,9 Punkten.

UK: CBI Einzelhandelsindex zieht deutlich an

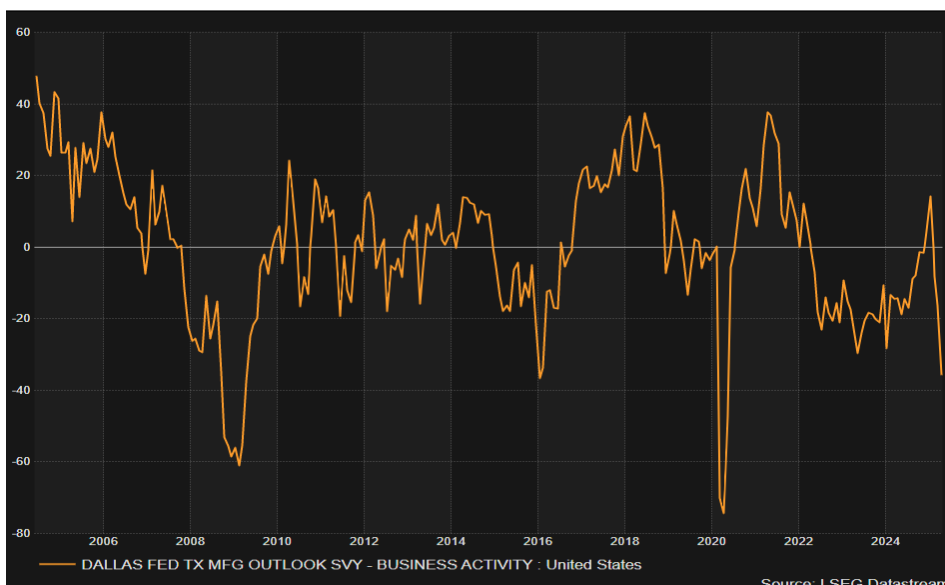
Der CBI Index des Einzelhandels verbesserte sich per Berichtsmonat April von zuvor -41 auf -8 Zähler.

Indien: Industrieproduktion höher, Prognose aber verfehlt

Die Industrieproduktion nahm per Berichtsmonat März im Jahresvergleich um 3,0% (Prognose 3,3%) nach zuvor 2,7% (revidiert von 2,9%) zu.

USA: Stimmung in Dallas auf tiefstem Stand seit Mai 2020

Der Dallas Fed Manufacturing Business Index verzeichnete per Berichtsmonat April einen Einbruch von zuvor -16,3 Punkte auf -35,8 Zähler, dem tiefsten Stand seit Mai 2020.



Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei **1,1240 – 1.1270** negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> GfK-Konsumklima- index	Mai	-24,5	-26,0	08.00	Rückgang unterstellt.	Mittel
EUR	<u>Spanien:</u> BIP (Q/J) Erstschätzung Verbraucherpreise (J)	1.Q: April	0,8%/3,4% 2,2%	0,7%/-. -.-	09.00 09.00	Spanien bleibt ökonomisch Stabilisator der Eurozone!	Mittel
EUR	Geldmenge M-3 Kredite an Haushalte Kredite an Firmen (alles J)	März	4,0% 1,5% 2,2%	4,0% -.- -.-	11.00	Fokus auf Kreditvergabe.	Mittel
EUR	Economic Sentiment Index	April	95,2	94,5	12.00	Rückgang erwartet.	Mittel
USD	Case/Shiller Hauspreisindex 20 Städtevergleich (M/J)	Februar	0,5%/4,7%	0,3%/-.-	15.00	Preise bewegen sich auf historischen Hochs!	Mittel
USD	Index Verbraucher- vertrauen nach Lesart des Conference Board	April	92,9	87,0	16.00	Rückgang höchst- wahrscheinlich!	Mittel
USD	JOLTS Report (offene Stellen)	März	7,568 Mio.	7,500 Mio.	16.00	Niveau auf 4- Jahressicht schwach.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an